

4° H. lit. 2898 ² (1868/69)

Chronik

der

Ludwig - Maximilians - Universität

z u M ü n c h e n

für das

Jahr 1868/69.

Vom 26. Juni 1868 bis 26. Juni 1869.

München, 1869.

Kgl. Hofbuchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

Chronik

der

Ludwig - Maximilians - Universität

z u M ü n c h e n

für das

Jahr 1868.69.

Vom 26. Juni 1868 bis 26. Juni 1869.



München, 1869.

Kgl. Hofbuchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

I. Akademische Behörden.

Rector im academischen Jahre 1868/69, der 618te seit Bestehen der Universität, war Dr. Joseph von Bözl, ordentlicher Professor des kaiserlichen Staatsrechts.

Decane waren:

in der theologischen Facultät: Dr. Franz Xaver Reithmayr, ordentlicher Professor der hl. Schrift, des Neuen Testaments und der biblischen Hermeneutik;

in der juristischen Facultät: Dr. Bernhard von Windschaid, ordentlicher Professor des römischen Civilrechts;

in der staatswirthschaftlichen Facultät: Dr. Cajetan Kaiser, ordentlicher Professor der Technologie;

in der medicinischen Facultät: Dr. Franz Christoph von Rothmund, ordentlicher Professor der Chirurgie und chirurgischen Klinik;

in der philosophischen Facultät: Dr. Franz Ritter von Kobell, ordentlicher Professor der Mineralogie.

II. Veränderungen im Lehrkörper der Universität.

In die staatswirthschaftliche Facultät ist als ordentlicher Professor der Nationalöconomie und Finanzwissenschaft Hofrath Dr. Jos. Alph. Renatus Hefserich aus Göttingen getreten. Hofrath Hefserich, geboren am 5. November 1817 zu Neuchâtel, erlangte 1840 an der Universität Heidelberg die philosophische Doctorwürde, wurde 1843 an der Universität Freiburg i./Br. als Privatdocent aufgenommen, dortselbst 1844 zum außerordentlichen Professor ernannt, 1847 zum ordentlichen Professor befördert, 1849 als ordentlicher Professor an die Universität Tübingen und 1860 als solcher an die Universität Göttingen berufen. Durch allerhöchste Entschlieſung vom 28. März 1869 wurde er zum ordentlichen Professor der Nationalöconomie und Finanzwissenschaft in der staatswirthschaftlichen Facultät unserer Universität ernannt.

Zu außerordentlichen Professoren wurden befördert: in der medicinischen Facultät Dr. Ernst Buchner (19. Januar 1869) und in der philosophischen Facultät Dr. Jakob Volhard (26. April 1869). Zu Honorar-Professoren wurden ernannt: Dr. Nicolaus Ruedinger (30. August 1868) in der medicinischen und Joseph Lauth (13. März 1869) zum Ehrenprofessor für Aegyptologie in der philosophischen Facultät.

Als Privatdocenten wurden aufgenommen: in die medicinische Facultät: Dr. Karl Reinhard (24. Juli 1868) und Dr. August Rauber (16. Juni 1869), in die philosophische Facultät Dr. Herman Ethé (7. September 1868.)

Entriſſen wurde der Universität durch den Tod der seit 1854 quiescirte geheime Rath Dr. R. Friedr. Philipp von Martius (13. Dezember 1868).

Dr. von Martius, geboren am 17. April 1794 in Erlangen, seit 1816 Adjunct, seit 1820 Mitglied der Academie der Wissenschaften, wurde am 3. Oktober 1826 zum ordentlichen Professor der Botanik an der k. Ludwig-Maximilians-Universität und am 12. August 1836 zum ersten Conservator

des botanischen Gartens ernannt, in beiden letztgenannten Eigenschaften auf Ansuchen durch allerhöchste Entschlieſung vom 12. Oktober 1854 in wohlgefälliger Anerkennung seiner treuen und ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand versetzt.

von Martius nahm unter den Naturforschern seiner Zeit eine der ersten Stellen ein, und vereinigte mit seinen Spezialstudien eine umfassende allgemeine Bildung, was ihm insbesondere für seine academische Lehrthätigkeit zu Gute kam. Sein Name ist mit der Geschichte der hiesigen Universität und der Academie untrennbar verflochten und lebt fort in seinen Werken, unter welchen die noch unvollendete Flora Brasiliensis das Hauptwerk bildet, das in seiner Art ein unicum ist.

Aus der Reihe der activen academischen Lehrer hat die Universität vor Allem das am 23. November 1868 erfolgte Ableben des königl. Professors, Staatsraths Dr. von Hermann zu beklagen.

Dr. Friedr. Bened. Wilh. von Hermann, k. Staatsrath im ordentlichen Dienste, ordentlicher öffentlicher Professor der Staatswirthschaft, Handelswissenschaft, Technologie und politischen Rechenkunst, Vorstand des k. statistischen Bureaus, ordentliches Mitglied der k. Academie der Wissenschaften, war geboren am 5. Dezember 1795 zu Dinkelsbühl. Die beschränkten Vermögensverhältnisse seiner Familie machten es Hermann unmöglich, seiner Neigung entsprechend, sich den Studien zu widmen. Erst in reiferen Jahren, als sein Vater nach Erlangen versetzt wurde, eignete er sich durch Privatstudium in kürzester Frist — innerhalb eines Jahres — dasjenige Maß von Kenntnissen an, welches ihn befähigte, die Universität zu beziehen. Er widmete sich dem Lehrberufe, der ihn von Erlangen nach Nürnberg, später (1833) an die Universität München führte. Was er seitdem als Lehrer an unserer Anstalt geleistet, die Klarheit und Schärfe in der Entwicklung seiner Gedanken und die einfache aber stets angemessene und correcte Art der Darstellung — sie sind den Tausenden von Männern, welche in der langen Reihe von Jahren zu

seinen Füßen gefessen haben, eine erhebende und stärkende Erinnerung, die sein Andenken bei ihnen immerdar lebendig erhalten wird.

In Bezug auf die schriftstellerische Thätigkeit*) Hermann's spricht sich zunächst über dessen Bedeutung für die Geschichte der öconomischen Wissenschaften Ränge in seiner „Geschichts-Entwicklung der Nationalöconomik und ihrer Literatur“ (Wien 1860) folgendermassen aus: die Verselbstständigung, wir möchten sagen, die Emancipation der deutschen Volkswirthschaftstheorie von dem herrschenden Einflusse der westeuropäischen Ideen und Anschauungen, und die bewußte Hinneigung zu einer, dem deutschen Wesen und tieferen Erkenntnißtriebe entsprechenden Gestaltung und Fortbildung der Nationalöconomik datirt vom Beginne der Dreißiger Jahre und hat seinen Ausgangspunkt in einem der größten und bedeutendsten Denker, den die deutsche Nationalöconomie aufzuweisen hat, in F. B. W. Hermann. — Mit Hermann's „Staatswirthschaftlichen Untersuchungen“ (1832), in welchen die Grundlehren der Nationalöconomie über Vermögen und Preis, Productivität der Arbeit und Kapital, Einkommen und Gewinn, Consumption und Güterverzehrung, der Erörterung unterzogen werden, nimmt (so könnte man sagen) das goldene Zeitalter der deutschen volkswirthschaftlichen Literatur seinen Anfang, und im glänzenden Kreise der Männer, die seither an der Weiterentwicklung der Wissenschaft mit so viel Glück und Erfolg gearbeitet, gebührt einstimmig eine der hervorragendsten Stellen dem Staatsrath Hermann, dem an Scharfsinn und combinatorischem Talent, an Tiefe der Auffassung und an glänzender Dialektik nicht nur in Deutschland, sondern selbst in Frankreich und England, kaum irgend einer der neueren Nationalöconomen gleichkommt.“ Hermann hat in diesem epochemachenden Werke eine Reihe der wichtigsten Grundbegriffe der Volkswirthschaftslehre zuerst hervorgehoben und präcisirt. Er betonte zuerst die Güterqualität auch der immateriellen Güter, der persönlichen Dienstleistungen und

*) Das über Hermann's schriftstellerische Thätigkeit hier Folgende beruht größtentheils auf den gütigen Mittheilungen des Herrn Prof. Dr. G. Mayr.

socialen Verhältnisse, wenn sie als Tauschgüter im Verkehr vorkommen und nur gegen bestimmte Aufopferung durch Arbeit oder Vergeltung hergestellt werden, oder zu erlangen sind. — Hermann hob zuerst das Walten des Gemeinnes als eines selbstständigen Triebes neben dem Princip der Selbsterhaltung hervor. — Er bestimmte den Begriff der Productivität und betonte die nothwendige Scheidung zwischen wirthschaftlicher und technischer Production. — Die Theorie der Preisbildung, wie sie heute fast überall gelehrt und anerkannt wird, ist Hermann's Schöpfung. Nicht minder ist dieß der Fall bezüglich der Begriffsfeststellung des Einkommens und seiner Scheidung in ursprüngliches und abgeleitetes Einkommen. Von allgemeinsten Bedeutung war auch Hermann's Lehre vom Capital u. s. w.

Leider war es ihm nicht beschieden, die neue Bearbeitung dieses Werkes, mit welcher er in der jüngsten Zeit sich eifrigst beschäftigte, zum Abschluß zu bringen. Der Wissenschaft soll indeß diese letzte Production Hermann's nicht verloren gehen, seine Freunde haben dieselbe zur Veröffentlichung vorbereitet.

An diese seine staatswirthschaftlichen Leistungen reißen sich Hermann's Arbeiten über Industrie-Ausstellungen und seine statistischen Publikationen.

Schon im Jahre 1840 hat Hermann die Riesenarbeit übernommen, allein die Industrie-Ausstellung zu Paris in einem wissenschaftlichen Werke zu bearbeiten. Nach ihm hat sich niemals mehr eine einzige Kraft an die gesammte Durchdringung des Riesenstoffes gemacht, welcher in den Industrie-Ausstellungen der Neuzeit aufgehäuft ist.

Bei der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung im Jahre 1854 war Hermann der Vorstand der Beurtheilungscommission. Die literarische Frucht dieser Thätigkeit ist der von ihm im Jahre 1855 herausgegebene Bericht der Beurtheilungscommission.

Ueber die Industrie-Ausstellung aller Völker zu London im Jahre 1851

ist von der Berichterstattungscommission der deutschen Zollvereinsregierungen ein umfassender amtlicher Bericht veröffentlicht worden. Hermann hat als Vorsitzender der XII. Jury dazu den Bericht über die XII. Klasse „Wollwaaren“ geliefert.

Noch weit bedeutender war Hermann's Thätigkeit auf dem Gebiete der Statistik. Er hat im Jahre 1839 das hiesige statistische Bureau übernommen und ununterbrochen bis zu seinem Tode geleitet. Im Jahre 1850 konnte Hermann trotz der geringen für statistische Zwecke damals verfügbaren Mittel das I. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreiches Bayern veröffentlichen. Diesem I. Heft ist die namhafte Reihe von 15 weiteren umfassenden Veröffentlichungen gefolgt, deren letzte in das Jahr 1867 fällt.

Seine hauptsächlichsten Veröffentlichungen nach dieser Richtung sind:

Die Volkszählung im Königreiche Bayern vom Dezember 1864 (XIII. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreiches Bayern (München 1865). Die Ernten im Königreiche Bayern und in einigen anderen Ländern (XV. Heft) München 1866 Mortalität und Vitalität im Königreiche Bayern (XVII. Heft etc.) München 1867.

Es würde das hier gesteckte Ziel weit überschritten, wollten neben den Verdiensten, welche sich Hermann als academischer Lehrer und als Schriftsteller erworben hat, auch seine Leistungen im Staatsdienst und im politischen Leben hier einer Würdigung unterzogen werden. Hermann war im Jahre 1848 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, später mehrere Jahre lang Mitglied der bayerischen Abgeordnetenkammer. Er bewährte sich in allen Verhältnissen seines langen und thatenreichen Lebens als ein Mann von hoher geistiger Begabung, ausgerüstet mit reichem und tiefem Wissen und mit einer glänzenden Dialektik, und so wird denn sein Name nicht bloß in den Annalen unserer Hochschule als eine Zierde derselben bezeichnet, sondern er wird in der Geschichte der Staatswissenschaft und in der Geschichte unseres Vaterlandes stets mit Ehren genannt werden.

Erst am 7. Juni 1848 hat die Corporation noch eines ihrer Mitglieder, den Professor der allgemeinen Naturgeschichte, Dr. Joseph Beraz, durch den Tod verloren. Geboren 1803 zu Aschaffenburg und hier im Jahre 1828 zum Doctor der Medicin promovirt, wirkte er zuerst etwas über ein Jahrzehnt als Lehrer an der chirurgischen Schule in Bamberg und an der Baderschule in Landshut. Nach der Aufhebung der letzteren ward er zuerst (1844) der Universität Würzburg, später 1848 der Universität München als außerordentlicher Professor der Medicin beigegeben, bis er zuletzt (1854) zur philosophischen Facultät versetzt und (1857) zum ordentlichen Professor der allgemeinen Naturgeschichte ernannt wurde. Von seiner schriftstellerischen Thätigkeit zeugen die von ihm veröffentlichten Werke: „Ein Lehrbuch der Anatomie des Menschen mit physiologischen Zusätzen (Landshut 1839); eine Anthropologie, deren ersten Theil „der Mensch nach Leib, Seele und Geist“ Leipzig 1836 erschien, deren zweiter Theil zu Landshut 1841 als „der Organismus der Menschheit“ auch unter dem besonderen Titel „Steine zur mathematischen Begründung einer christlichen Natur- und Weltanschauung“ erschien; außerdem verfaßte er noch eine Abhandlung „Versuch einer Deutung der christlichen Baustyle“ (Landshut 1844).

Als Lehrer war er bei den Studirenden beliebt und so wird sein Verlust auch von vielen bedauert. Seine Strebsamkeit und Anspruchslosigkeit war wohlthuenend und so sei er denn auch dem freundlichen Andenken der Kollegen empfohlen!

Sonstige Abgänge

sind erfolgt:

1) in der theologischen Facultät: Privatdocent Dr. Alois Pichler nahm eine Berufung nach Sct. Petersburg an;

2) in der staatswirthschaftlichen Facultät: Hycealprofessor Dr. Kaspar Eilles wurde pensionirt, Privatdocent Dr. Theodor von Inama-Sternegg nahm einen Ruf nach Innsbruck an; Privatdocent Dr. Max Haushofer wurde zum außerordentlichen Professor der Statistik an der polytechnischen Hochschule ernannt.

3) in der philosophischen Facultät: der außerordentliche Professor Dr. Franz Reber wurde zum ordentlichen Professor der Kunstgeschichte und Aesthetik, der außerordentliche Professor Dr. Wilhelm von Bezold zum ordentlichen Professor der Physik, der außerordentliche Professor Dr. August Kluckhohn zum ordentlichen Professor der Geschichte, sämmtlich an der polytechnischen Hochschule befördert; desgleichen wurde der Privatdocent Dr. Wilhelm Herz zum außerordentlichen Professor der allgemeinen und speciellen Literaturgeschichte, und Privatdocent Dr. Karl Haushofer zum außerordentlichen Professor der Mineralogie; beide an der polytechnischen Hochschule ernannt; Privatdocent Dr. Philipp Carl wurde zum Professor an den k. Militär-
bildungsanstalten, der Privatdocent Dr. Georg Recknagel zum Professor am Realgymnasium ernannt.

Die Honorarprofessoren Dr. Emanuel Geibel und Dr. Ludwig Kohl sind aus dem Universitätsverbande ausgeschieden.

III. Auszeichnungen, welche Mitgliedern der Universität zu Theil geworden sind.

Von der theologischen Facultät wurde der kgl. Stiftsprobst Professor Dr. Ignaz von Döllinger durch allerhöchstes Dekret vom 19. November 1868 zum lebenslänglichen Reichsrathe der Krone Bayern, der Director des Collegium Georgianum, Professor Dr. Valentin Thalhofer durch den hochw. Hr. Bischof Pancrätius von Augsburg (am 20. Januar lfd. J.) zum bischöflichen geistlichen Rath ernannt.

In der Juristenfacultät haben die Annalen der Universität die Begehung eines seltenen Festes zu registriren. Es waren am 1. Mai lfd. J. 50 Jahre verflossen, seitdem der Senior der Facultät, der k. ordentliche Professor des gemeinen und deutschen Civilprocesses, geheimer Rath, Dr. Hieronymus von Bayer als Professor in dieser Facultät angestellt und ununterbrochen thätig gewesen ist. Da sich der Herr Jubilar in seiner Be-

scheidenheit jede öffentliche Feierlichkeit verboten hatte, so beschränkte sich die Theilnahme auf eine Beglückwünschung desselben durch den derzeitigen Rector begleitet von den Facultäts-Decanen und durch die Juristen-facultät in corpore, welche dem hochverehrten Herrn Collegen eine von Professor Dr. Paul Roth bearbeitete Festschrift überreichte. Seine Majestät der König ließ am gleichen Tage dem Herrn Jubilar das Ehrenkreuz des Ludwigsordens durch den Vertreter des k. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten überreichen. Möge der hochverehrte Herr Jubilar seine segensvolle Wirksamkeit an der Hochschule noch lange fortsetzen!

Dem k. ordentlichen Professor des römischen Civilrechts Dr. Bernhard Joseph von Windscheid wurde (14. März lfd. Js.) das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, dem k. ordentlichen Professor des deutschen Privatrechts, des Staatsrechts und bayerischen Landrechts Dr. Paul Roth das Ritterkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael (31. Dezember 1868) verliehen.

In der staatswirthschaftlichen Facultät wurde dem k. außerordentlichen Professor Dr. Georg Mahr (29. Januar lfd. Js.) die Funktion des Vorstandes des bei dem k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten bestehenden statistischen Bureaus übertragen.

In der medicinischen Facultät erhielt der k. ordentliche Professor der Chirurgie und chirurgischen Klinik, Obermedicinalrath Dr. Franz Christoph von Rothmund (31. Dezember 1868) das Comthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael, der k. ordentliche Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie Dr. Rudw. Buhl (19. Dezember 1868) die allerhöchste Bewilligung, das ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt verliehene Ritterkreuz I. Classe des Hausordens von Albrecht dem Bären annehmen und tragen zu dürfen.

IV. Frequenz der Universität.

Die Zahl der Studirenden an der Universität belief sich im Wintersemester auf 1354, wovon 1132 Bayern, 222 Nichtbayern: im Sommersemester beträgt sie 1290 und zwar 1126 Bayern 164 Nichtbayern. Von den übrigen deutschen Universitäten weisen an Studirenden im Studienjahre 1868/69 aus:

Berlin	WS. 1788	SS. 1958
Bonn	" 909	" 925
Breslau	" 943	" 845
Erlangen	" 399	" 367
Freiburg	" 291	"
Gießen	" 319	" 303
Göttingen	" 795	" 774
Greifswald	" 425	"
Halle	" 836	" 833
Heidelberg	" 652	" 714
Jena	" 433	" 399
Leipzig	" 1437	" 1485
Marburg	" 345	" 372
Münster	" 444	" 391
Rostock	" 167	" 173
Tübingen	" 785	" 807
Würzburg	" 650	" 667

V. Promotionen.

Zu Doctoren sind während dieses Jahres promovirt worden:

1) in der theologischen Facultät:

1. Sigoi Alois	am 25. Juli	1868
2. Haas Lorenz	" 8. August	"
3. Käßinger Georg	" 8. "	"
4. Wygodski Johann	" 8. "	"

2) in der juristischen Facultät:

Poschinger Heinrich von, am 30. Januar 1869.

3) in der medicinischen Facultät:

1. Böck Hermann von	am 18. Juli	1868
2. Palm Alfred	" 18. "	"
3. Stieler Guido	" 18. "	"
4. Schwenninger Franz	" 18. "	"
5. Goffmann Joseph	" 22. "	"
6. Gastreiter Joseph,	" 22. "	"
7. Schuster Adolph	" 22. "	"
8. Schmid Heinrich	" 22. "	"
9. Diehl Balth. Julius	" 24. "	"
10. Nobiling Alfred von	" 24. "	"
11. Popp Frz. Rudw. Ad.	" 24. "	"
12. Schillinger Alphons	" 24. "	"
13. Auerbacher Karl	" 27. "	"
14. Prager Carl	" 27. "	"
15. Schleiß-Loewenfeld Max von	" 27. "	"
16. Schwab Frz. Rudolph	" 27. "	"
17. Bayerl Michael	" 29. "	"
18. Forster Frz. Jos.	" 29. "	"
19. Friedrich Wilhelm	" 29. "	"
20. Hofmann Franz	" 29. "	"
21. Lindner Eduard	" 31. "	"
22. Mottes Friedrich	" 31. "	"
23. Veraß Heinrich	" 31. "	"
24. Stadelmayer Friedrich	" 31. "	"
25. Frank Albert	" 3. August	"
26. Feiß Wilhelm	" 3. "	"
27. Zimmer Johann	" 3. "	"

28. Neumayer Ludwig	am 3. August 1868
29. Dösch Karl - <i>Bosch</i>	" 4. " "
30. Broed A. Th. v. d.	" 4. " "
31. Daffner Franz	" 4. " "
32. Dantone Joh. Baptist	" 27. Februar 1869
33. Maisch Johann	" 27. " "
34. Pid Leopold	" 27. " "
35. Kummel Franz	" 16. März "
36. Stöckl Joh. Bapt.	" 16. " "
37. Rütth Ferd. Ludw.	" 16. " "
38. Popp Adolph	" 16. " "

4) in der philosophischen Facultät:

1. Muggenthaler Ludwig	am 11. Juli 1868
2. Spicker Gideon	" 11. " "
3. Stockbauer Jakob	" 24. Mai 1869

VI. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

1. in der theologischen Facultät:

Professor Dr. von Haneberg: Die religiösen Alterthümer der Bibel, München, bei Cotta 1869 (II. Ausgabe.)

Canones s. Hippolyti (werden in diesem Sommer aus dem Arabischen übersetzt im Drucke erscheinen.)

Professor Dr. Reischl: Die heiligen Schriften des alten und neuen Testaments, übersetzt und erläutert. II. und III. Band. Regensburg, März 1869 (II. Ausgabe.)

Außerordentlicher Professor Dr. Friedrich: Kirchengeschichte Deutschlands. II. Band. Bamberg 1869.

2) in der juristischen Facultät:

Professor Dr. von Windscheid: Lehrbuch der Pandecten. Zweite Auflage. Bd. II. Abth. 2. Düsseldorf, Budäus 1868.

Professor Dr. Paul Roth: Zur Geschichte des bayerischen Volksrechtes. München, Straub, 1869.

Professor Dr. Belgiano: Gesammelte Abhandlungen aus dem Gebiete des gemeinen deutschen Civilprocesses. München, Lentner'sche Buchhandlung 1869.

Professor Dr. Walther: Kleine Aufsätze im Gerichtssaal und in der kritischen Vierteljahresschrift.

Professor Dr. Bürkel: Größere Recension in der kritischen Vierteljahresschrift Bd. XI.

3) in der staatswirthschaftlichen Facultät:

Professor Dr. Kaiser: Mehrere technologische Bearbeitungen in das Kunst- und Gewerbeblatt des polytechnischen Vereins für das Königreich Bayern, welche Zeitschrift derselbe bis zum Schluß des Jahres 1868 — 35 Jahre lang — redigirt und mit dem Schlusse des genannten Jahres deren Redaction freiwillig niedergelegt hat.

Professor Dr. Fraas: Lehrbuch für landwirthschaftliche Bildungsschulen. München 1869, und mehrere größere Aufsätze in staats- und landwirthschaftlichen Journalen.

Professor Dr. W. G. Kiehl: 1. Wanderbuch, als zweiter Theil zu „Land und Leuten“. Stuttgart, Cotta 1869 (unter der Presse); 2. Musikalische Characterköpfe, I. Bd. 4. Auflage.. Stuttgart Cotta 1868, II. Bd. 3. Aufl. 1869.

Professor Dr. Schaffhäutl: 1. Der ächte Gregorianische Choral in seiner Entwicklung bis zur Kirchenmusik unserer Zeit *u.* Mit Notenbeilagen. München 1869. Lindauer'sche Buchhandlung. 2. Beiträge zur Begründung der Geschichte des Gregorianischen Chorals (wird nächstens erscheinen.)

Professor Dr. R. Roth: Einige Aufsätze in land- und forstwirtschaftlichen Zeitungen.

Außerordentlicher Professor Dr. Mayr: 1. Die Volkszählung im Königreiche Bayern vom 3. Dezember 1867; mit einer kartographischen Darstellung der Dichtigkeit der Bevölkerung (XX. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreiches Bayern) Verlag der E. A. Fleischmann'schen Buchhandlung in München 1868. 2. Die Gebäudezählung im Königreiche Bayern vom Sommer 1867 nebst Vergleichen mit den Erhebungen von 1809/10, 1840 und 1852 (XXII. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreiches Bayern). (Verlag der E. A. Fleischmann'schen Buchhandlung in München 1869.) 3. Ueberdieß: „Eine Vorbemerkung zu dem „Verzeichniß der Gemeinden des Königreiches Bayern *u.*“ (XXI. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreiches Bayern.) — Recensionen im L. Bd. 2. Heft der kritischen Blätter für Forst- und Jagdwissenschaft und ein Aufsatz: *Nomenclature uniforme de la Statistique — Justice pénale* — im *Compte rendu des travaux de la VIème session du Congrès international de statistique*. Florence 1868. Dasselbst auch ein Bericht über die statistischen Arbeiten in Bayern, sowie eine Bibliographie der Veröffentlichungen des bayerischen statistischen Bureaus.

4) in der medicinischen Facultät:

Professor Dr. Seitz: Epidemiologische Nachrichten vom Jahre 1867 aus München. Archiv für wissenschaftliche Heilkunde III. Bd. Supplement p. 33. Notice statistique des maladies vénériennes à Munic. Congrès médical international de Paris. Paris, & Victor Massonet fils. p. 399.

Professor Dr. L. A. Buchner: Neues Repertorium für Pharmacie, Bd. XVI und XVII, ferner folgende Abhandlungen theils in den Sitzungsberichten der k. b. Academie der Wissenschaften theils im Neuen Repertorium für Pharmacie und in Friedrichs Blättern für gerichtliche Medizin: 1. Vortrag zur Kenntniß der Vergiftungen durch Morphinum und deren chemischen Ausmittelung. 2. Neue chemische Untersuchung des Mineralwassers zu Neumarkt in der Oberpfalz. 4. Ueber eine Vergiftung mit ägenden Quecksilbersublimat. 4. Chemische Untersuchung des Wassers der Schwefelquelle zu Oberdorf im Allgäu. 5. Ueber die Bildung von Schwefelarsenik in den Leichen mit arseniger Säure vergifteter. 6. Ueber die Beschaffenheit des Blutes nach einer Vergiftung mit Blausäure.

Professor Dr. von Pettenkofer: 1. Ueber die Schwankungen der Typhussterblichkeit in München von 1850 bis 1867. Zeitschrift für Biologie Bd. IV S. 1 München bei Oldenburg. 2. Die Cholera auf den Felsen von Malta und Gibraltar. Beilage zur Allgemeinen Zeitung Nr. 169 bis 172 vom 17.—20. Juni 1868. — 3. Die Immunität von Lyon gegen Cholera und das Vorkommen der Cholera auf Seeschiffen. Zeitschrift für Biologie Bd. IV S. 400. Mit 2 Tafeln. — 4. Professor Dr. Hallier über den Einfluß des Trinkwassers auf den Darmtyphus in München. Ebenbas. S. 512. 5. Ueber das Verhältniß der „amtlichen Choleraberichte“ zum Boden- und Grundwasser, Beilage zur Allg. Zeitung Nr. 343 vom 8. Dezember 1868. 6. Das Kanal- oder Ciel-System in München. Mit 2 Plänen. München bei Hermann Manz. 7. Entgegnung. Aerztliches Intelligenzblatt 1869 Nr. 5. 8. Boden- und Grundwasser in ihren Beziehungen zur Cholera und Typhus. Erwiederung auf Rudolf Virchows hygienische Studie „Canalisation oder Abfuhr.“ Zeitschrift für Biologie Bd. V Heft 2 S. 171. — 9. Gemeinschaftlich mit Professor Dr. C. Voit. Ueber den Stoffverbrauch bei der Zuckerharnruhr. Zeitschrift für Biologie Bd. III S. 380. — 10. Ueber die Kanalisirung der Stadt Basel mit besonderer Rücksicht auf das Bett des Birsigflusses. Ebenbas. Bd. III. 11) Vorwort zu den Verhandlungen der Choleraconferenz in Weimar am 28. und 29. April

1867. München bei R. Oldenburg. — 12. Die Cholera im Jahre 1866 in Weimar. Gutachten im Auftrag der Stadt Weimar erstattet. Weimar bei Hermann Böhlau. 13) Ueber Ursachen und Gegenwirkungen von Cholera-Epidemien in Erfurt. Ein wissenschaftliches Gutachten im Auftrage der Stadt Erfurt. Ohlenroth'sche Buchdruckerei. 14) Ueber öffentliche Gesundheitspflege. Rede, gehalten in der allgemeinen Sitzung der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Frankfurt a./M. Gedruckt erschienen im Tagblatt der Versammlung 1867, ferner in der Schweizer Sonntagspost, dann übersetzt in Revue des Cours Scientifiques de la France et de l'Etranger. Cinquème année Nr. 47. 24. Oktober 1868.

Professor Dr. Hecker: 1. Jahresbericht über die Ereignisse in der Gebäranstalt München im Jahre 1868. Bayer. ärztl. Intelligenzblatt 1869 Nr. 7, 8 und 9. — 2. Ueber die Schedelldorm bei Aufsichtslage, eine Monographie mit 4 Tafeln Abbildungen. Berlin bei Hirschwald 1869.

Professor Dr. Buhl: Eine Arbeit über Mycosis intestinalis ist im Drucke.

Professor Dr. von Rußbaum schrieb einen Aufsatz über die Gefahren des Blutes im Kehlkopfe (Ärztliches Intelligenzblatt), dann mehrere chirurgische interessante Abhandlungen in Friedrichs gerichtl. medicinischen Blättern.

Professor Dr. August Rothmund: 1. Jahresbericht der Augenheilanstalt vom Jahre 1867/68. 2. wurden unter seiner Leitung zwei Dissertationen von seinen Schülern geschrieben.

Professor Dr. Voit: 1. Gemeinschaftlich mit Professor von Pettenkofer: Ueber den Stoffverbrauch bei der Zuckerharnruhr; Zeitschrift für Biologie 1867 Bd. 3 S. 380—444. — 2. Ueber das Verhalten des Creatins, Creatinins und Harnstoffes im Thierkörper; Zeitschrift für Biologie 1868

Bd. 4 S. 77—162. 3. Ueber die Ausscheidungswege der stickstoffhaltigen Zersetzungprodukte aus dem Thierkörper; Zeitschrift für Biologie 1868 Bd. 4 S. 297—363. — 4. Notiz über den Nachweis der Blausäure im Blute; Zeitschrift für Biologie 1868 Bd. 4 S. 364. — 5. Bemerkung über die sogenannte Luxusconsumption; Zeitschrift für Biologie 1868 Bd. 4 S. 517 bis 530. — 6. über die Fettbildung im Thierkörper; Zeitschrift für Biologie 1869 Bd. 5 S. 79—169.

Professor Dr. Solbrig: 1. Ueber „Sprachstörung“ in der psychischen Erkrankung (Allg. Zeitschrift für Psychiatrie Sch. 3. 1868 Berlin Hirschwald). 2. Ueber apoplektische Herde in der fortschreitenden Paralyse (Ebenda selbst).

Außerordentlicher Professor Dr. Dietterich hat außer Aufsätzen in Zeitschriften veröffentlicht: Die physiologische und therapeutische Wirkung des Rosenheimer Eisenwassers auf den menschlichen Organismus. München 1868 Lentner'sche Buchh.

Außerordentlicher Professor Dr. Ernst Buchner: 1. Bericht über die Leistungen im Gebiete der gerichtlichen Medizin im Jahre 1867 in den von ihm herausgegebenen Friedrichs Blättern für gerichtliche Medizin Jahrgg. 19 B. 5 und 6. — 2. Die „neuere Literatur der medizinischen Polizei“. Aufsatz in von Bözl's und von Windscheid's Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft Bd. 10. S. 4. — 3. „Die Bleiglasur vor Gericht“, Aufsatz in dem von ihm redigirten Ärztlichen Intelligenzblatt bayerischer Aerzte 1869 Nr. 22. 4. Mehrere gerichtlich medizinische Fälle mitgetheilt in Friedrichs Blättern für gerichtliche Medicin.

Professor hon. Dr. Jos. Buchner lieferte kurze Aufsätze in verschiedenen Zeitungen.

Professor hon. Dr. Hauner: Jahresbericht über das Kinderhospital in Behrend und Hildebrand's Journal.

Professor honor. Dr. Heinrich Ranke: Epidemiologische Skizzen aus München, Jahrbuch für Kinderheilkunde. Außerdem theilte er sich an den Arbeiten der Commission, welche die Schrift veröffentlichte: Das Kanal- oder Ziel-System in München. Verfaßt von Dr. von Pettenkofer. München bei Manz.

Professor honor. Dr. Rüdinger: 1. Die Muskeln der vorderen Extremitäten der Reptilien und Vögel; gekrönte Preisschrift, verlangt von der Academie der Wissenschaften in Harlem. 2. Die Anatomie der menschlichen Gehirnnerven. München Cotta'sche Anstalt. 3. Zehnte (Schluß) Lieferung des Atlas des peripherischen Nervensystems. 4. Zweite Lieferung des Atlas des menschlichen Gehörorgans. 5. Monatschrift für Ohrenheilkunde. 6. Fünf Abhandlungen über die vergleichende Anatomie der Tuba Eustachii.

Privatdocent Dr. Hofer: Veterinär medicinische Skizzen im Jahresberichte der Central-Thierarzneischule.

Privatdocent Dr. Frank: Klinische Taschen-Encyclopädie. 8. Auflage.

Privatdocent Dr. Ammann schrieb über tetanische Krämpfe einer hysterischen (Würzburger medicinische Zeitschrift).

Privatdocent Dr. Kollmann: 1. Beiträge zur Entwicklungsgeschichte des Menschen. Zeitschrift für Biologie Bd. IV S. 260—296. 2. Ueber das Schmelzoberhäutchen und die Membrana praeformativa (der Zähne). Sitzungsberichte der Academie der Wissenschaften 1869 Februarheft. 3. Zur Kenntniß der Hyperdentition und Dislocation der Zähne. 4. Die Interlobularräume im Zahnbein. Sitzungsberichte der Academie der Wissenschaften 1869 Märzheft.

Privatdocent Dr. Jos. Ranke: Die Lebensbedingungen der Nerven,

nach Untersuchungen im Laboratorium des Reifingerianums, als Fortsetzung der Studien über Tetanus. 2. und 3. Zwei Aufsätze über die saure Reaction der tetanischen Nervensubstanz. Im Centralblatt der medizinischen Wissenschaften.

Privatdocent Dr. Kupprecht: Aufsatz über Nasenscheidewandcorrection und ein neues Instrument hiezu. Wiener mediz. Wochenschrift 1869.

Privatdocent Dr. Poppel: Zur Aetiologie der Kinderlage. Entgegnung auf Cohnsteins Gegenbemerkung. Monatsschrift für Geburtskunde April 1869.

Privatdocent Dr. Dertel: Studien über Diphtherie. Aerztl. Intelligenzblatt August 1868.

Privatdocent Dr. Mayer: 1. Zur Unterbindung des gleichnamigen Venen- und Arterien-Stammes. 2. Beiträge zur Behandlung der Gelenk-Krankheiten. Aerztl. Intelligenzblatt 1868.

Privatdocent Dr. Reinhard: „Ueber die Abgabe von Kohlensäure und Wasserdunst durch die Perspiratio cutanea“. Zeitschrift für Biologie 1869.

5) In der philosophischen Facultät.

Professor Dr. von Kobell: 1. Ueber den Speßartin von Aschaffenburg und über einen Almandin aus Nord-Columbien. Sitzungsbericht der Akademie. 2. Ueber das Wasser der Hydrosilicate. 3. Ueber den Aspidolith (eine neue Mineralspecies) und über den Paragonit von Birgenthal. 4. Nekrologe der Akademiker von Martius, von Maurer, Schönbein, Plücker, F. D. Forbes, Matteucci, Möbius, Kuhn, von Scherer; 5 Tafeln zur Bestimmung der Mineralien. 9. Auflage.

Professor Dr. Schafhäütl: Ein Versuch zur Vermittlung in der Streitfrage: Welche ist die wahre katholische Kirchenmusik. Mit zwei Notentafeln.

Professor Dr. Söttl: Briefe der Päpste an Maximilian I., Herzog, Kurfürsten von Bayern (1593—1647), mitgetheilt in der allgemeinen Kirchenzeitung 1868 Nr. 37 ff., dann Vorträge über Beredsamkeit.

Professor Dr. Lamont: 1. Annalen der Münchener Sternwarte VI und VII 1868. — 2. Verschiedene Aufsätze in der österreichischen Zeitschrift für Meteorologie und in den autographirten Wochenberichten der Münchener Sternwarte.

Professor Dr. von Siebold: Ueber die Acclimatisation der Salmoneer in Australien und Neuzeeland.

Professor Dr. Cornelius: Ueber die niederländischen Wiedertäufer während der Belagerung der Stadt Münster. 1869 in den academischen Denkschriften.

Professor Dr. Frohschammer: Ueber das Recht der eigenen Ueberzeugung. Leipzig 1869.

Professor Dr. Hofmann lieferte mehrere Arbeiten in die Academie.

Professor Dr. Halm: Quintiliani de institutione oratoria libri XII. R. C. Hahn Lips 1868—69. 2 voll. 2. Ueber die Bossische Bearbeitung der Gedichte Höltz's. Ein Beitrag zur deutschen Literaturgeschichte. München 1868. — 3. Höltz's Gedichte und Briefe. Leipzig 1869.

Professor Dr. von Giesebrecht: 1. Ueber Magister Manegold von Lautenbach und seine Schrift gegen den Scholasticus Wenrich in den

Sitzungsberichten der k. b. Academie der Wissenschaften. Juli 1868. — 2. Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 3. Bd. 3. veränderte Auflage. Braunschweig.

Professor Dr. Löher. Jakobäa von Bayern. Acht Bücher niederländischer Geschichte. Nördlingen.

Professor Dr. Christ: 1. Pindari carmina. recognovit Christ Lips. 1869. — 2. Das römische Militärdiplom von Weissenburg. — 3. Verschiedene Aufsätze und Recensionen in Fachzeitschriften.

Professor Dr. Radlkofer: On the structural peculiarities of certain Sapindaceous plants in respect to classification, in report of the British Association for the advancement of science for the year 1868.

Professor Dr. Carrière: 1. Die Kunst im Zusammenhang der Cultur-Entwicklung III. 2. Das europäische Mittelalter. 3. Goethe's Faust mit Einleitung und Erläuterungen. Leipzig.

Professor Dr. Brunn: Annali del' Istituto archeologico 1868. Vesta del Sonns. Würzburger Philologen-Versammlung: Ueber den Apollo von Belvedere. Sitzungsbericht der Münchener Academie: Ueber die Composition der äginetischen Giebelgruppen.

Professor Dr. Zittel: 1. Geologische Beobachtungen aus den Central-Alpen. 2. Ueber Phylloceras tatricum. Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien 1869. — 3. Paläontologische Notizen über Lias, Jura und Kreidebildungen der bayerischen und österreichischen Alpen. Wien 1869.

Professor Dr. Haug: Ueber den gegenwärtigen Stand der Zendphilologie. Stuttgart 1868. Ueber die ursprüngliche Bedeutung des Wortes

Brahma. Sitzungsbericht der Academie München 1868. Das 18. Kapitel des Wendidab übersetzt und erklärt. Sitzungsbericht der Academie München 1868. Ueber den Charakter der Pehlewisprache im Auszug mitgetheilt. (Sitzungsbericht Februar 1869).

Professor Dr. Bauer: Ueber Regelschnitte. Journal für reine und angewandte Mathematik.

Außerordentlicher Professor Dr. Vogel: 1. Die Aufnahme der Kiesel Erde durch Vegetabilien. Gefrönte Preisschrift. 2. Auflage. 2. Von Martins Nekrolog. Repertorium der Pharmacie Bd. 18 S. 121. — 3. Einfluß des Bodens auf den Wassergehalt der Luft. Academischer Sitzungsbericht 5. Dezbr. 1868 S. 497. — 4. Wassergehalt des Steinkohlenleuchtgas. Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft Nr. 5 S. 107. — 5. Unterschied zwischen Colonial- und Rübenzucker. Repertorium der Pharmacie Bd. 18 S. 154. — 6. Der unlösliche Rückstand des Steinsalzes. Repertorium der Pharmacie Bd. 18 S. 227. — 7. Einfluß verschiedener Temperaturen auf Leuchtgas. Bayr. Industrie-Gewerbeblatt S. 124.

Außerordentlicher Professor Dr. Meßmer: Mehrere Beiträge zur mittelalterlichen Archäologie und Kunstgeschichte an die k. k. Central-Commission für Baudenkmale in Wien.

Professor hon. Dr. Wagner: Die Darwin'sche Theorie und das Migrationsgesetz der Organismen. Leipzig 1868.

Professor hon. Dr. Gümbel: Geognostische Beschreibung von Bayern. 2 Bd. Das ostbayerische Grenzgebirg sammt 5 geognostischen Karten. 1868. Ueber die Foraminiferen Fauna der nordalpinen Jura-Gebilde mit 2 Tafeln Abbildungen. Denkschrift der Academie der Wissenschaften in München Bd. X. Ueber mikroskopische Ueberreste in den Schichten von Sct. Cassian. Sitzungsberichte der k. k. Reichsanstalt Wien 1869.

Professor hon. Rauth: „Moses Ebräer“ nach zwei ägyptischen Papyrus-Urkunden in hierarchischer Schriftart — „die Pranchi Stele“, „Sethosis Triumphzug“ — letztere beide in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften.

Privatdocent Dr. Lorenz: Ueber die Anatomie von Philonotis und Bartramia in „die botanische Zeitung“. De muscis a clarissimo Krause in Ecreador prov. Caja collectis in die botanische Zeitung. Studien zur Anatomie der Laubmoose III „in die Flora“.

Privatdocent Dr. Eichler: Monographie der brasilianischen Balanophoren in Martius Flora Brasiliensis (separat erschienen in Commission von Oldenbourg); dann verschiedene kleine Aufsätze botanischen Inhalts in der botanischen Zeitung und der Regensburger Flora.

Privatdocent Dr. Waagen: Die Formenreihe des Ammonites subradiatus. Versuch einer paläontologischen Monographie. München Oldenbourg 1869.

Privatdocent Dr. Ethe: 1. Das Schlafgemach der Phantasie von Fetzahi. I. Kapitel. Text, Uebersetzung und Anmerkung. 2. Die Cosmographie des Cazwin, Uebersetzung. I. Bd. 3. Morgenländische Studien 1869.

VII. Sonstiges.

Der im vorigen Jahre mit dem Referate in Stipendiansachen betraute k. ordentliche Professor Dr. E. A. Seuffert hat um Enthebung nachgesucht, und wurde deshalb in der Sitzung des academischen Senats vom 10. Mai l. J. zum Referenten in Stipendiansachen der k. ordentliche Professor Dr. Conrad Maurer gewählt.

Resultat der Preisbewerbung

für das Jahr 1868/69 und die neuen für das Jahr 1869/70
gestellten Preisaufgaben.

I. Die Urtheile der Facultäten über die bei ihnen eingeleferten Preisbewerbungs-Arbeiten.

A. Theologische Facultät.

Diese verlangte:

„Eine beurtheilende Vergleichung des Commentars des Theodoret von
„Cyrus zu den kleineren Propheten mit jenem des Theodor von
„Mopsuestia, unter besonderer Berücksichtigung ihrer Auslegung der
„messianischen Stellen.“

Es sind der Facultät zwei Lösungsversuche rechtzeitig übergeben worden. Beide sind in den Hauptfragen, wenn auch auf etwas verschiedenem Wege zu ähnlichen Resultaten gelangt; beide lassen aber auch abnehmen, daß ihre Urheber über der schwierigen, viele Mühe und Zeit fordernden Arbeit von dem Endtermine für die Einreichung überrascht worden sind, ehe sie ihren Elaboraten die beabsichtigte Vollendung geben konnten. Und so ist die eine wie die andere, obgleich die eine weniger als die andere im unfertigen Zustande vorgelegt worden.

1) Der Verfasser der einen Abhandlung mit dem Motto: ἀπόχρη παρὰ

τοῖς δικαίοις κρίταις καὶ μόνῃ ἡ προθυμία δρέφασθαι τὴν εὐφημίαν, hat den ziemlich ausgedehnten Stoff, welcher, um zum Hauptziele zu gelangen, einen soliden Unterbau und mehrfältige Gliederung verlangte, sich mit Einsicht zweckdienlich zurecht gelegt, so daß er nach dieser Anordnung von jedem der erörterten Hauptpunkte ein abgegränztes klares Bild dem Leser vor Augen führt. Die Ausarbeitung trägt in soweit in der Durchführung und Abrundung das Gepräge des formell Fertigen und Abgeschlossenen an sich. Darin besteht ihr hauptsächlichster Werth und Vorzug. In Ansehung der materiellen Erschöpfung des Gegenstandes dagegen sind z. B. in der Untersuchung des von Theodor und Theodoret zu Grunde gelegten Textes, sowie in der Auswahl und Vergleichung der von beiden erklärten messianischen Stellen 2c., Lücken zurückgeblieben. Manche Parthien lassen ein tieferes Eingehen in die Sache vermissen. Die Facultät hat indeß in gerechter Würdigung der Schwierigkeit der Aufgabe für eine jugendliche Kraft, sowie der mit Fleiß, Geschick und Sprachkenntniß zu Tage geförderten aller Anerkennung würdigen Ergebnisse, und in der Voraussetzung, daß der Verfasser das Mangelnde bei nochmaliger Durchsicht nachholen und verbessern werde, demselben einstimmig den Preis zugesprochen.

Der Name des Verfassers ist:

Franz Anton Specht, cand. theol. aus München.

2) Die andere Bearbeitung mit dem Motto: „invalidasque manus et inertes cerne lacertos“, ist breiter und reichhaltiger angelegt und wäre bei gleichmäßiger Aus- und Durchführung eine vortreffliche Leistung geworden. Allein dem Verfasser, welcher bei der Grundlegung sich lange aufgehalten, fehlte zuletzt für die Vollenbung die erforderliche Zeit. In der Mitte wie am Ende ist sie daher stückweise mehr Skizze als Ausführung. Gleichwohl verräth die Arbeit auch in der vorliegenden Gestalt ihre erheblichen Verdienste und verspricht bei Wiederaufnahme des darauf verwendeten Fleißes ein recht

günstiges Resultat. Die Facultät hat in Anbetracht dessen beschlossen, ihre Anerkennung durch Ertheilung des Accessit auszudrücken.

Der Name des Verfassers ist:

Wilhelm von Coulon, cand. theol. aus Regensburg.

B. Juristische Facultät.

Diese hatte folgendes Thema als Preisaufgabe aufgestellt:

„Historisch dogmatische Darstellung der Entwicklung des ehelichen
„Güterrechts in den jetzt zu Bayern gehörenden Reichsstädten des
„schwäbischen Kreises.“

Zwei derselben, nämlich die mit dem Motto:

„Gönnt sie ihm ihren Leib, gönnt sie ihm auch ihr Gut.“

und die mit dem Motto:

„Wo Manche bisher nur Prinziplosigkeit und subjective Willkür
„sahen u.“

wurden nach Beschluß der Facultät zur Bewerbung nicht zugelassen, da wesentliche Theile derselben erst längere Zeit nach Ablauf des bestimmten Termins eingereicht wurden. Aber auch wenn diese Verspätung nicht eingetreten wäre, würde in den Bearbeitungen, wie sie jetzt vorliegen, eine Lösung der gestellten Aufgabe von der Facultät nicht gefunden werden können.

Unter den vier anderen vorliegenden Arbeiten hat die Facultät zwei mit dem Preis zu krönen beschlossen.

Die eine mit dem Motto:

„Non parva est res si vetustis novitatem damus obsoletis
nitorem, obscuris lucem, dubiis fidem (Plinius)“

zeichnet sich durch reiches Quellenmaterial aus. Der Verfasser hat mit derselben Sorgfalt, mit der er durch eigene Nachforschung in dem k. Reichsarchiv und den städtischen Archiven die zum großen Theil bisher nicht bekannten Quellen gesammelt hat, die kritische Sichtung und Erläuterung derselben durchgeführt und sich dadurch ein wesentliches Verdienst erworben. Die Facultät ermahnt ihn, der systematischen Entwicklung und der Formulirung der einzelnen Rechtsätze mit demselben Eifer obzuliegen, um seiner Arbeit diejenige formelle Vollendung zu geben, die sie noch bedarf, und der ihr reicher Inhalt verdient.

Der Name des Verfassers ist:

Ludwig Müller, stud. jur. aus München.

Der Verfasser der anderen mit dem Preise gekrönten Abhandlung mit dem Motto:

„Man und wip mügen nicht gehaben kein Gut gezweit“

hat nicht so umfangreiches Quellenmaterial seiner Arbeit zu Grunde gelegt, aber er hat den Zusammenhang der einzelnen Statuten unter sich und mit fremden Statuten eingehend untersucht. Indem die Facultät die klare dem Zweck entsprechende Darstellung belobt, spricht sie die Erwartung aus, der Verfasser werde die in einzelnen Stellen hervortretenden Lücken der Materialsammlung ergänzen und namentlich die hier und da sich zeigenden Mängel der Quellen-Interpretation beseitigen.

Sein Name ist:

Friedrich Wilhelm Abt, stud. jur. aus Passau.

In den beiden andern Bearbeitungen hat die Facultät eine Lösung der gestellten Aufgabe nicht gefunden, da die Bearbeitung mit dem Motto:

„Luctor et emergo“

der Selbstständigkeit der Forschung und Sicherheit der Entwicklung ermangelt, in der Bearbeitung mit dem Motto:

„veritati et justitiae“

aber der historische Theil der Aufgabe ungenügend behandelt ist.

C. Staatswirthschaftliche Facultät.

Die staatswirthschaftliche Facultät hat das Thema:

„die Besteuerung des Tabaks“

zur Preisaufgabe gegeben.

Diese Preisaufgabe hat keine Bearbeitung gefunden.

D. Medicinische Facultät.

Das zur Preisbewerbung von dieser Facultät aufgestellte Thema:

„Geschichte der Aderlässe“

hat zwei Bearbeitungen gefunden.

Die eine mit dem Motto:

„Kurz ist das Leben, lange ist die Kunst“

hat die sehr umfangreiche Literatur über diesen Gegenstand mit unverdrossenem Fleiße auf das Gewissenhafteste benützt und verarbeitet. Keine der wichtigeren älteren Quellen ist übersehen, dagegen sind die Leistungen der letzten dreißig Jahre etwas dürftiger bedacht und finden sich hier manche fühlbare Lücken, welche, wenn die Arbeit veröffentlicht werden sollte, eine ergänzende Nachhülfe fordern. Die wohlmotivirte Ansicht des Verfassers über den Nutzen und Schaden der Aderlässe entspricht den wissenschaftlichen Anschauungen der Gegenwart und enthält die Arbeit auch in anderen Theilen zahlreiche Proben eines selbstständigen Urtheils. Die Facultät erkennt ihr den wohlverdienten Preis zu.

Der Name des Verfassers ist:

Josef Bauer, cand. med. aus Erlhammer in der Oberpfalz.

Die mit dem Motto:

„Abusus non tollit usum“

eingereichte Beantwortung steht der vorigen im Werthe nach. Sie ist nicht so vollständig, wie jene, bricht mit Broussais und seinen nächsten Nachfolgern plötzlich ab und citirt die wichtigen Arbeiten der Neuzeit nur mit einigen Worten. Trotzdem ist sie eine verdienstliche Leistung. Einzelne wichtige Epochen der älteren Medizin sind mit anerkennenswerther Umsicht scharf und richtig hervorgehoben und ist der gesammte Stoff mit eingehendem Verständniß bearbeitet. Auch dienen ihr die sorgfältigen Abbildungen der Aderlaß-Instrumente zur Zierde. Die medicinische Facultät wollte diese mühevollen und in manchen Theilen vorzügliche Arbeit der Belohnung nicht entbehren lassen und hat daher

beschlossen, auch diese mit dem Preise zu krönen, wobei jedoch bei etwaiger Veröffentlichung — mehr noch wie bei der zuerst genannten — eine Ergänzung hinsichtlich der Leistungen der Neuzeit nothwendig erscheint.

Der Name des Verfassers ist:

Joseph Alois Mayer aus Mattsies in Schwaben.

E. Philosophische Facultät.

Die erste Section dieser Facultät hatte das bereits für das Jahr 1867/68 als Preisaufgabe vorgelegte Thema:

„Geschichte der Grafen von Andechs. Urkundliche Feststellung der
„Genealogie und ihrer Besitzungen, sowie Aufhellung ihrer Thätigkeit
„im deutschen Reiche“

für das Jahr 1868/69 erneuert.

Es ist diesmal rechtzeitig eine Bearbeitung eingereicht, welche das Motto trägt:

„Rem tene, verba sequentur“

Mit besonderem Fleiße hat sich der Verfasser um die Sammlung des weit zerstreuten urkundlichen Materials bemüht und eine sehr nützliche Zusammenstellung derselben in dem beigelegten Register gegeben. Die Untersuchungen über die genealogischen und Besitzverhältnisse der Grafen von Andechs zeigen eine ausgebreitete Kenntniß der in Betracht kommenden Literatur, richtige Anwendung der kritischen Grundsätze und Sinn für sachgemäße Darstellung. Die Geschichte des Hauses Andechs, mit welcher auch das Einwirken desselben auf

die Reichsgeschäfte in unmittelbare Verbindung gebracht ist, hätte hier und da noch eingehender behandelt werden können. Wenn Einzelnes in diesem Abschnitt der Arbeit weiter ausgeführt ist, wird dieselbe eine werthvolle Bereicherung der Geschichte Deutschlands und Bayerns im Mittelalter bilden. Die Facultät hat die fleißige und sorgsame Abhandlung mit dem Preise zu krönen beschlossen.

Der Name des Verfassers ist:

Edmund Freiherr von Desele, Rechtspracticant aus München.

Auf die weiter von der ersten Section der philosophischen Facultät gestellte Preisaufgabe:

„über die Zahl der zur Aufführung der Comödien des Plautus und Terenz verwendeten Schauspieler“

sind zwei Bearbeitungen eingelaufen. Beide Verfasser bekunden ein eingehendes Studium der lateinischen Comiker und kommen unter sorgfältiger Berücksichtigung der einschlägigen Literatur zu dem gleichen Resultat, daß ähnlich wie bei den Griechen auch bei den Römern öfters mehrere Rollen von einem Schauspieler mußten übernommen werden, daß hingegen die lateinischen Dichter, vorzüglich Terenz, über die enge Grenze von drei Schauspielern durchweg hinausgingen. Dieses Sachverhältniß ist nicht blos an einigen, sondern an sämtlichen uns erhaltenen Stücken des Plautus und Terenz nachgewiesen. Im Einzelnen bleibt freilich manches zu bessern und sollte der deutsche Ausdruck fließender und der lateinische correcter sein, auch wünscht man eine sorgfältigere Berücksichtigung des Vortrags der Gesangspartien und eine tiefer gehende Besprechung der beengenden Fesseln, welche die alten Dichter in Folge einer beschränkten Zahl von Schauspieler in der ganzen Anlage ihrer Stücke fund geben. Da aber die Preisaufgabe von beiden Verfassern in der Hauptsache gelöst ist, und von denselben nach den gegebenen Proben zu erwarten

steht, daß sie durch ein nachhaltiges Studium die Mängel verbessern und die Lücken ergänzen werden, so hat die philosophische Facultät beschloffen, beide Arbeiten mit dem Preis zu krönen.

Vorangestellt hat sie die Arbeit mit dem Motto:

„nec in parva re officii immemor,“

da ihr Verfasser seine Resultate bündiger und präciser entwickelt und neben rühmlichem Studium der Sache auch Gewandtheit im lateinischen Ausdruck an den Tag gelegt hat.

Sein Name ist:

Wilhelm Harster, cand. philol. aus Speyer.

Aber auch die zweite Bearbeitung in deutscher Sprache mit dem Motto:

„Graecia capta ferum victorem cepit“

ward des Preises für würdig erkannt, da ihr Verfasser nicht blos ein gleich richtiges Resultat erzielt, sondern auch behutsamer die Möglichkeit verschiedener Rollenvertheilung in den einzelnen Stücken erwogen hat.

Der Name des Verfassers ist:

Friedrich Schmidt, cand. philol. aus Hof.

Die zweite Section der philosophischen Facultät hatte unter Gewährung einer doppelten Frist für die Bearbeitung folgendes Thema zur Preisbewerbung vorgelegt:

„Zusammenstellung der Angaben über das Vorkommen, die Eigen-

„schaften und den physiologischen Werth des Inulin's, sowie eine
 „kritische Sichtung und Erweiterung dieser Angaben auf Grund eige-
 „ner Untersuchungen.“

Es ist schon am Schlusse der ersten Frist eine Bearbeitung dieser Auf-
 gabe eingelaufen mit dem Motto:

‘Η φύσις οὐδὲν μάτην ποιεῖ.

Die Facultät erkennt derselben einstimmig den Preis zu.

Der Verfasser hat mit lobenswerthestem Eifer die verschiedenen Theile
 der Aufgabe alle in Angriff genommen, hat sie mit Umsicht und Sachkennt-
 niß behandelt und ist zu aner kennenswerthen Resultaten gelangt. Die vorlie-
 gende Leistung ehrt den Verfasser um so mehr, als er sich kürzere Zeit dafür
 gegönnt hat, als für die Arbeit offen gelassen war. Daraus ergab sich aber
 auch neben einer minder gerundeten Form der Abhandlung, wie der Verfasser
 selbst sehr wohl gefühlt hat, manche merklichere Lücke und sind namentlich die
 selbstständigen Untersuchungen über den physiologischen Werth des Inulin's
 noch nicht zu einem vollständigen Kreise geschlossen. Die Facultät spricht da-
 her neben ihrer Anerkennung für das Geleistete den Wunsch aus, daß der
 Verfasser seinen Eifer der Vervollständigung seiner Arbeit in den ange deuteten
 Richtungen vor dem Drucke zuwen de.

Der Verfasser ist:

Carl Prantl, stud. philos. aus München.

II. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1869/70.

A. Theologische Facultät.

Eine Geschichte der Predigt in Deutschland von Karl dem Großen bis
 zur Reformation.

B. Juristische Facultät.

Die Facultät wünscht eine geschichtliche Darstellung des deutschen Beweisverfahrens zur Zeit der Leges Barbarorum.

Sie erwartet von einer solchen die erschöpfende Behandlung aller südgermanischen Rechte, welche in der angegebenen Zeit ihre nationale Haltung sich bewahrt haben, also insbesondere auch der angelsächsischen und longobardischen, wogegen sie auf die Besprechung derjenigen Rechte verzichtet, welche und soweit solche lediglich auf römischer Grundlage beruhen.

Selbstverständlich fordert sie von dem Bearbeiter neben dem gründlichsten Studium der einschlägigen Rechtsquellen, auch die möglichst umfassende Benützung der gleichzeitigen Urkunden, Geschichtsschreiber und sonstigen Literaturwerke; fordert sie ferner neben der Ermittlung der den sämtlichen deutschen Stämmen gemeinsamen Rechtsgrundsätze auch die schärfste Sonderung des jedem einzelnen Stamme eigenthümlichen Rechtes.

C. Staatswirthschaftliche Facultät.

Es wird verlangt:

Eine Untersuchung über die Produktionsgenossenschaften, die Bedingungen ihres Gedeihens wie der ihnen entgegenstehenden Bedenken und Schwierigkeiten mit besonderer Berücksichtigung der Frage: ob und wie weit durch dieselben den Arbeitern die von ihnen vielfach erstrebte Unabhängigkeit vom Geschäftsunternehmer zu Theil werden kann?

D. Medicinische Facultät.

Mikroskopische Analyse der Nervenfasern und deren Verhältniß zu den Ganglienzellen bei einem wirbellosen Thiere.

E. Philosophische Facultät.

Die erste Section verlangt:

Eine kritische Darstellung der philosophischen Lehren von David Hume.

Die zweite Section:

Das Auffinden der Baryterde im Sphalophan und Margarit läßt vermuten, daß diese Erde bisher in den Analysen mancher Silicate übersehen worden sei. Man wünscht Untersuchungen an möglichst vielen, namentlich kalk- und magnesiashaltigen Silicaten in dieser Richtung und bei nachzuweisendem Gehalt an Baryterde die quantitative Bestimmung desselben. Man wünscht ferner Untersuchung von Chromiten und Magnetiten verschiedener Fundorte auf einen Gehalt von Mangan und bezügliche quantitative Bestimmung.

Der Endtermin für die Einreichung der Bearbeitungen ist der 30. April 1870.
